

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. VII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

aber dem Herrn anhanget / der ist ein Geist mit ihm. Gleichet die Hurerey. 18 Alle sünde / die der Mensch thut / sind außser seinem Leibe. Wer aber hurert / der sündigt an seinem eignen Leibe. Oder wisset jr nicht / 19 daß ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von Gott / vnd sent nit ewer selbs. Denn ihr seut 20 theuer erkauft. Darumb so preiset Gott an eurem Leibe / vnd in eurem Geist / welche sind Gottes.

CAP. VII. von verhehlung vnd ledigem stand / zur verfolgung zeit.

Vom dem ihr aber mir geschrieben habt / antworte ich: Es ist kein Weib herdre. Aber vmb der Hurerey willen / habe ein zeglinder sein eig. Weib / vñ ein zeglinder habe iwen eigen Mann. Der Mann leiste dem Weib die schuldige Freundschaft / desselbigen gleichen das weib dem Manne. Das Weib ist wes Leibs nicht mächtig / sondern der Mann ist seines Leibs nicht mächtig / sondern das Weib. Erziehe sich nicht eins dem andern / es sen den auß beider bewilligung / eine zeit lang / daß jr zum fasten vnd beten müsse habe Willen. Weibet umb zusammen / auff daß euch der Satan nicht verführe / vmb ewer vleuschheit willen. Solches sage ich aber auß vergungst / vñ nit auß gebot. Ich wolte aber lieber / alle Menschen

were wie ich bin. Aber ein zeglinder hat seine eigene Gabe von Gott / einer ionst der ander so. Ich sage swar den ledigen vnd Wittwen. Es ist ihnen auß / wenn sie auch bleiben wie ich. So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freyen. Es ist besser freyen denn brunn leiden. Den Ehestand aber gehiet nicht ich / sondern der Herr / daß das Weib sich nicht ohne ihn bleibe / oder sich mit dem Mann verführe / vnd daß der Mann das Weib nicht von sich laß. Den andern aber sage ich / nicht der Herr: So ein Bruder ein vnglaublich Weib hat / vnd dieselbige läset es / so gehelen / ben ihm zu wohnen der 14 von jm. Denn der vnglaublich Mann ist geheiligt durchs Weib / vnd das vnglaublich Weib wirdt geheiligt durch den Mann / sonst weret ewre Kinder vnrein / nun aber sind sie heilig. So aber der vnglaublich sich scheidet / so laß ihn sich scheiden / es ist der Heub oder die Schwelger nicht zu fangen in solch schellen. Friede aber / hat vns Gott 16 beruffen. Was weisset du aber / du Weib / ob du dem Mann werdest selig machen. Oder du Mann / was wirst du / ob du das weib werdest selig machen. Doch einem zegligen. Gote

ausgetheilet. Ein jeglicher 17
 wiewil der H. Er. beruffen
 kuaß so mandele er vñ als
 sich affords in all Gemei-
 nen. Ist jemand beschneit 8
 beruffen / der zeuge seine
 Vorhaut. Ist jemand beruffen
 in der Vorhaut / der luffe
 sich nicht beschneid. Die 9
 Beschneidung ist nichts vñ
 die Vorhaut ist nichts / son-
 dem Gottes Schon halten.
 Ein jeglicher bleibe in dem 20
 beruff / darinn er beruffen
 ist. Bist du ein Knecht be- 21
 ziffen / so zeige dir nicht. Doch
 kauft du frey werden / so
 brauche dich vil lieber. Denn 22
 wer ein Knecht beruffen ist
 in dem H. Er. / der ist ein
 Besitzer des H. Er. Des
 selbigen gleichen / wer ein
 Freyer beruffen ist / der ist
 ein Knecht Christi. Ir sent 23
 theu er verkauft / werdet nit
 der Menschen Knechte. Ein 24
 jeglicher / lieben Brüder /
 wiewil er beruffen ist
 darinn bleibe er bey Gott.
 Von den Jungfrauen aber 25
 habe ich kein Gebott. Des
 H. Er. Ich sage aber meine
 meinung / als ich Varnher-
 zigheit erlanget habe. von
 dem H. Er. / treu zu sein.
 So meine ich nun / solches 26
 sey gut vñ der gegemertig-
 en noch willen / das es dem
 Menschen gut sey / also zu
 sein. Bist du an ein Weib 27
 gebunden / so suche nicht loß
 zu werden. Bist du aber loß
 vom Weibe / so suche kein
 Weib. So du aber freyest / 28
 so lüdigest du nicht / vñ so
 keine Jungfrau freyest / stün-
 diget sie nicht. Doch werden
 solche selbste trübsal ha-
 ben / Ich versonet aber

29 erwer getne. Das sage ich
 aber / liebe Brüder / die selb
 ist kurz. Weiter ist das die
 meinung / die da Weiber
 haben / das sie senen als he-
 30 oten sie keine. Vñ die da wei-
 31 men / als weineten sie nicht /
 vñ die sich freuet / als freuet
 32 ten sie sich nicht / vñ die da
 tauffen / als besessen sie es
 33 nicht. Vñnd die diser Welt
 brauchen / die sie der selbigen
 nicht mißbrauchen / den das
 34 wesen in diser Welt ver-
 35 gehet. Ich wolte aber / das ir
 ohn sorge weret. Wer ledig
 ist / der sorget wñ den Herrn
 angehört / wie er dem H. Er.
 36 ren gefalle. Wer aber freuet
 37 et / der sorget was die Welt
 angehört / wie er dem wei-
 38 che gefalle. Es ist ein vnter-
 39 schied zwisch einem Weibe
 vñ einer Jungfrau. Wel-
 40 che nicht freuet die sorget
 was dem Herrn angehört /
 das sie heilig sey / beide am
 41 leibe vñ auch am Geist. Die
 42 aber freuet / die sorget was
 die Welt angehört / wie sie
 43 dem Manne gefalle. Solches
 44 aber sage ich zu euren nutz
 nicht / das ich euch einen
 45 Erwid an den Hals werffe
 Sondern daz / das es sein
 46 ist / vñ ir stets vñ vñder
 47 hindert dem H. Er. dienen
 48 könet. So aber jemand sich
 49 lasset dunden / es wolle sich
 nicht schiden mit seiner
 50 Jungfrauen / weil sie eben
 wol Mannbar ist / vñ es
 51 will nicht anders sein / So
 52 thute er wñ er wil / er stün-
 53 diget nicht / er lasse sie freyen.
 54 Wenn einer aber ihm vñ
 55 stünnet / weil er vñder
 56 zungen ist / vñ seine frey-
 57 willen hat / vñ beschleut.
 M iij solches.

jedes in seinem Herzen /
 seine Jungfrau also bleibe
 zu lassen / der thut wol. Ent- 3
 liche wird er verheyrathet /
 der thut wol. Welcher aber
 nicht verheyrathet / der thut
 besser. Ein Weib ist geborn 3
 den an das Gesez / so lange
 ihr Mann lebet / so aber ihr
 Mann entsid lasset / ist sie
 frey / sich zu verheyrathen /
 welchem sie will / allein daß
 es in dem Herrn geschehe.
 Soliaer ist sie aber / wo sie 4
 also bleibet / nach meiner
 meinung. Ich halte aber ich
 habe auch den Geist Gottes.

Cap. VIII. vom essen des
 Götzennopfers, vnd daraus
 behahrenden Anstoßes der
 Schwestern.

VON dem Götzennopfer
 aber wissen wir / denn
 wir haben alle das wissen.
 Das wissen bläset auß / aber
 die Liebe bessert. So aber
 sich jemand duncken lasset
 er wisse etwz / der weiß noch
 nichts / wie er wissen soll. So
 aber jemand Gott liebet /
 derselbige ist vñ im erfaßt.
 So wissen wir nun von der
 freise des Götzennopfers /
 da ein Götz nichts in der
 Welt sey / vnd daß kein an-
 der Gott sey / vñ der einige.
 Vnd mir wol es sind die
 Götter genannt werden / eg-
 fen im Himmel, oder auß
 Erden / nitmal es sind
 vil Götter vñ vil Herrn.
 So haben wir doch nur ein-
 en Gott / den Vater / von
 welchem alle ding sind / vnd
 wir in ihm / vnd einen Herrn
 Jesum Christum / der ist durch wel-
 chen alle ding sind / vnd wir
 durch ihn. Es hat aber nicht

jedem das wissen / denn
 etliche maden ihnen noch
 ein Gewisse über den Götz
 vñ essen ihr Götzennopfer /
 damit wir durch Gewissen
 weil es so schwach ist / be-
 redet. Aber die Greife
 fordert vns nicht für Gott.
 Essen wir / so werden wir
 darumb nicht besser sein /
 Essen wir nicht / so werden
 wir darumb nichts weniger
 sein. Sehet aber zu / daß
 diese ewre Freyheit nicht ge-
 rathe zu einem Anstoß der
 Schwachen. Denn so dich
 oder du dz Erkennen hast
 jemand lebe zu Lissie süem
 im Götzehaus / würde nit
 sein Gewissen / die weil er
 schwach ist / verurtheilt / das
 wirdt also über deinem er-
 kenntnis der schwache Bru-
 der vmbkommen / vnd we-
 des willen doch Christus
 gestorben ist. Wenn ir aber
 also sündiget an den Bru-
 dern / vñ schläget ihr schwach-
 des Gewissen / so sündiget
 ihr an Christo. Darumb / so
 die Greife meinen Bruder
 ergert / wolte ich nimmer
 mehr freisich essen / auß daß
 ich meinem Bruder nicht
 ergerte.

Cap. IX. Von rechtes Gebrauch
 Christlicher Freyheit.

In ich nicht ein Knecht
 der menschen / sondern
 ich nit vnsern Herrn Jesum
 Christum gesehen / so
 nit / meine Verd in der
 Herrn. Bin ich andern nit
 ein Apffel / so bin ich doch
 ewer Apffel / den dz Sigen
 meines Apffelampts seyn
 in dem Herrn. Wenn man